



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

XXIV. Verzeichniß der geistlichen Besitzungen und Einkünfte zu  
Liebenwalde und Schönebeck, ungefähr aus der Mitte des 16.  
Jahrhunderts.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XXIII. Notiz über die Veräußerung des Schulzengerichtes zu Liebenwalde, von Joachim Kracht an Mathias Schrapffsdorff, vom 2. März 1526.

Joachim kracht hat erblich verkaufft mathias schrapffsdorff das schultengericht In libenwald, so Joachim krachten vatter ludwig kracht von vnfern gnedigen hren kurfursten zu leben gehabt ist, fur LXXVI schock vnd gibt lehenware, welche Joachim kracht vnfern gnedigen heren Kurfursten hat sollen aufrichten, vnd dieweil abermals Joachim kracht die lehenware aufzurichten nicht geschickt, ist solche lehenwar Zu geben von vnfern gnedigen heren Joachim krachten bizz vff martini schirft frist bewilligt, derselbigen alldann gewillich zu entrichten, darvff die verlassung der lehen vnd schultengerichts, von gemelten krachten, geschehen vnd mathias schrapffsdorff vnd seinen menlichen leibs lehens Erben, wann er sein lehenware auch aufgiebt, solch gut zu leyhen bewilligt. Actum Coln an der Sprewe, frytags nach Reminiscere, Anno XXVI. Die lehenwar ist etwan laut des Registers vnd lehensrechts VII schock gewesen vnd itzt von Joachim krachten vf III $\frac{1}{2}$  schock angezeigt, welche schrapffsdorff geben soll, doch ist weytter darnach zu sehen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 58.

XXIV. Verzeichniß der geistlichen Besitzungen und Einkünfte zu Liebenwalde und Schönebeck, ungefähr aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Liwenwalde, Collator mein gn. her derchurfurst zu Brandenburg, ist ein vnicum (itziger possessor Joachimus Helmich). Der pfarrer hat ein parhaufs, sieben hufen, davon gebraucht der pfarrer eine, die andern seint um pacht aufgethan (geben itzo die vierte Mandel); hat 1 W. XI scheffel zu scheffelkorn (Es beklaget sich aber der pfarrer, das er von dem neugeradeten Acker nichts bekehme, ist zum abschied gegeben, das er beim Consistorium anhalten vnd doselbs bescheids gewarten sol); hat wiesen, das ehr zehn fuder vngefehr gewinnen kan, einen Baumgarten, frei fischerei auf der hawel vnd mollendeich, hat den vierzeitten pfenning, von jeder sechswocherin 1 gr., von der Braut einzuleiten 1 gr., von der leich 12 pf. Es leidt bei dem Hammer ein berg, der pffaffenbergk genant, gibt jerligen 2 fl., 4 stück eisen; hat einen Winpel Rocken vom Schloß. (Es ist auch verordnet, weil der pfarrer wenig einkommens, das jhme jerlich aus dem gotshause 4 scheffel rogken sollen verreichet werden.)

Kuster (vnd schulmeister), hat ein kusterhaufs, einen krautgarten, 40 scheffel rocken, aufs jdem haufe jerligen 20 pf. vierzeittenpfenninggelt, 2 pf. von jder Braut einzuleiten, von der leiche 6 pf., 2 stück eisen vom hammer, von einer Braut aufzubieten 12 pf., von einem kindt zu tauffen, so nicht miskorn geben, 4 gr., desgleichen von Braut vnd Breutgam zu trauen. (Es haben aber der Rath vnd gemeine einen schulmeister angenommen, vnd bekompt von des Custers lohn 8 Schffel rogken, 8 fl. an gelde aus dem Armenkasten vnd haben die Visitatores geordnet, das jhme hinshuro jerlich 3 fl. aus dem gotshaufz darzu gegeben werden).

Kirche hat 1 kelch, 1 pacem, 1 patene, ein koppern monstranz, hat acker, das jerligen vn-



gefehrt bei 8 scheffel korn gefehet wird, hat jerligen II Winpel stehend pacht einzukommen, als 16 scheffel von der mollen, vor deme stedlein gelegen, vnd 20 scheffel vom dorffe weiffenfehe, bei Berlin gelegen, hat auch den virzeittenpfenning.

Der Pfarren zu schonebeck Collator ist vnser gn. herre der Churfurst, diese pfarre hatt kein filial, hatt ein pfarhaus, ist baufellig, vnd ein gartenn, hat III hoeffenn, habenn vier pauren, gibt jder XXX gr., hat III W. Rocken scheffelkorn von hufneren; hat XVI schiff. korns von der alten Mullen vor Liebenwalde, weil die pfarre allhie ahn einkommen etwas gering, sollen sie so lang bis der pfarrer zu Rulsdorff abgehett, einem pfarrer zu Schonebeck bleiben. Aber nach gedachts pfarrers zu Rulsdorff Todt sollen sie wieder ahns Gotshaus zu Schonebeck, wie von alters, gefallenn. Hatt opfergeldt, hatt von einleitung von Bräutten vnd Sechswocherin vnd Leichgelde, von Jedem einen silbergroschenn, hat ein Sehelein, genant der papensehe. — Nachdem ahn allen Ortenn breuchlich, das die Leute einem pfarrer lhn vnd alwege, wo sie baufellige heuser (als das itzo ist), holtz vnd ander notturft darzu shurenn schuldigg seinn, soll diesenn leutenn solchs zu thun auch angezeigt vnd beuohlenn werden, vnd sol der pfarrer jhn der Bauhung solchs auch mit seinenn Leutenn haltenn. — Hat auch wenn ein kindt getaufft wirdet, desgleichen wenn ein Frawe zur kirchen gehet, ein malzeit. Wolte aber der pfarrer zur malzeit nicht kommen, sol Ime dafur jedes mahl II gr. gegeben werden.

Kuster ist ein Cossat, hat kein haufs, das der Kusterei gehortt, Thutt Cossatdienste dem Ampt, aber den Nachbarn ist er gefreihett; hat II fl. von vnserm gn. herrn vom Seigerstellen; hatt XXX scheffel korns, hatt alle Christage von jdem hufner vnd Cassaten III pf., die andern drei Quartal von jedem Cossaten alle Quartal II pf.; hat Ostereiger; hatt von jdem kinde zu tauffen I pf.; hatt von jdem begrebnis VI pf., dornach es ein jder vermagk; hatt von einer kindtbetterin II pf.; hatt vom pfarrer alle quartal I gr.; hatt II pf. von denn lichtenn antzustecken auf dem kirchhoue; hat auch auf jder kindtauff vnd wenn ein frawe zur kirchen gehet, I Malzeit oder I gr.

Kirche hatt ein kelich, ein Pacem, ein kupffern vorguldt Monstrantz, zwey sammette Kafeln, zwei Kohrroecke; hatt XVI scheffel korn von der Mühl, wie oben gemelt, so der pfarrer jtzo hatt; hatt vier hofse, geben davon Drewes Dames, Hans Becker, Jorgen Stein, Gregor Denschreber, Gores Frost, der Kuster vnd Merten Lenz alle gensezehndt vndt Rochhuener, auch wachs. Hatt etliche stücke landes, darauff mahn jberlichen sechs oder acht scheffel Rockenn sebhenn kann. Hatt etlich Beutenn. Es seinn auch etlich Beutenn, so zu St. Annen gulde gehörig gewesen, Die sollen die Gotteshausleutte auch zur kirchen legenn vnd zu derselben notturft gebrauchenn.

Nach der Urschrift.

## XXV. Verzeichniß der Besitzungen und Einkünfte der Kirche zu Liebenwalde, vom Jahre 1581.

Verzeichnus der Einnam vber das Gotshauz Liebenwalde Sampt der Zubehorunge an Acker, Gartenn, Wiesen vnd Fischerej, So von Alters her dartzu gelegenn Vnd Im gebrauch gewesen, auch an hinderstelligen Schulden.

Hat ein silbern vorgulden Kellich sampt einen silbern vorgulden paten, Hadt ein klein silbern